

2  
zenbergk /

als auch die Mahlgäste /

Reze bleibt es dabey / wie es vor undencklichen  
abnehmlich die Recken / welche ohne Entaeld  
ngewöhnlich oder unbarmherzig mit Schlä-  
die Jungen schuldig seyn / seiner Vermah-  
te Thurmstraffe erwarten.

diese Ordnung handelt / der soll in die gesetzte  
nsten nach befindung von den Churfl. Ambte  
/dem Ambte aber wird vorbehalten diese Ord-  
vermehrten. Ubrkündlich habe ich der Zeit  
hlen-Ordnung eigenhändig unterschrieben /  
vertrauten Ambts-Secret bekräftiget.

argenberak / den Montag nach Judica, war  
ch Christi Jesu unsers einigen Mittlers und  
1680sten Jahre.

# Mühlen-Ordnung/

## Bev der Zwangs-Mühle zu Schwarzenbergk/

Nach welcher sich so wohl der Mühl-Herr und die Seinigen/ als auch die Mahlgäste/  
Becken und die Thyrigen achten und halten sollen.

**S**oll der Müller die Mühlen duchtig anrichten lassen/ daß sie recht und schnelle gehen/ und nicht röhren/ in gleichen die Kästen wohl verwahren mit guten Tüchern versehen/ und so oft es nöthig/ zu kleiden schuldig/ auch den Mahlgästen/ er und die Mühlknechte beförderlich seyn/ und guten Beschied geben.

1. Bleibt den Mahlgästen oder Becken frey in dieser Mühle ihr eigen Getreyde selbst zu mahlen oder nicht.

2. Sollen die Mahlgäste und Becken/ alten Gebrauch nach/ nach einander aufschütten und mahlen/ in der Ordnung/ wie ein oder ander sein Getreyde oder Weizen zugerichtet hat/ bey Straffe 10. gr. so oft darwieder gehandelt wird.

3. Soll ein jedweder Becker und Mahlgast in Mahlen sich fördern/ und nicht/ wie bißhero geschehen/ einer den andern vergeblich hintern und auffhalten.

4. Sollen so viel möglich/ die Becken selbst beym Mahlen seyn/ oder wenn der Meister nicht selber da seyn kan/ sollen die Jungen sich von den Müller und Mühlknechte einreden lassen/ bey Vermeidung Ampts-Straffe/ damit weder dem Mühl-Herrn/ noch denen Becken Schade verursacht werde.

5. Sollen die Jungen keinen Unfug und Muthwillen in der Mühle treiben und anfangen/ und da solches geschicht/ sollen sie mit den Thurm abgestrafft werden.

6. Des Nachts sollen die Becken die Jungen nicht alleine mahlen lassen/ sondern zum wenigsten ein Meister dabey seyn/ bey Vermeidung willkührlicher Straffe.

7. Soll der Müller oder Mühlknecht allzeit selber beym anlassen seyn.

8. So viel an Kleyen der Müller aus den Lauff nehmen läßt/ soll wieder an dörren Kleyen hinein geschüttet werden.

9. So oft als 4. Scheffel naß/ oder 5. Scheffel dörrer Getreyde/ abgemahlen sind/ es mag gleich der Mahlgast selber mahlen oder nicht/ soll eine Mühle wieder scharff gemacht werden/ will aber ein Mahlgast oder Becke ein mehrers ungeschärfft fortmahlen/ stehts ihm frey.

10. In Nothfall soll der Mühl-Herr seine selbst brauchende Mahlgänge biß auff einen Gangeinräumen/ jedoch aber den Abend zu vorhero derselbe darümb angedet werden.

11. Wenn auch der Mühl-Herr seine Mahlgänge nicht vor sich brauchet/ und abgemahlen hat/ soll er solche dem Becken einzuräumen schuldig seyn.

12. Soll das Mezen in beysein der Mahlgäste oder jemand von dem/ dessen das Getreyde ist/ geschehen.

13. Mit abgebung der Meze bleibt es dabey/ wie es vor undenklichen Jahren bräuchlich gewesen/ daß nemlich die Becken/ welche ohne Entgeld selbst mahlen/ den vier und zwanzigsten Theil/ wer aber nicht selbst und gegen das Lohn mahlen läßt/ sechzehenden Theil von jeden Scheffel zur Meze geben müssen/ hingegen wer den 16. Theil nur giebet/ die Beutel selber/ und zward gut und tüchtig halten soll/ damit das Abmahlen desto wegen nicht verweilet werde.

14. Verbleiben die Mahlgäste und Becken/ wie herbracht/ befugt/ unter und in die Mühle/ das ihricke so gut sie können/ auffzukehren/ aber hernachmals und wenn diese das ihricke weg haben/ verbleibt das Staub-Mehl auff der Mühle und Staubbothen/ dem Müller auffzukehren.

15. Wenn der Müller gute Achtung auf die Mühlen zugeben anbefielet/ soll in die Becken und Mahlgäste zu folgen/ oder dem Schaden/ so durch Verwarlossung beschicht/ zu ersetzen schuldig seyn.

16. Wenn an der Mühlen ein Mangel zubefinden/ oder übrn Mühl-Knecht Klage vorfällt/ sollen die Becken es dem Mühl-Herrn bescheidentlich ansagen/ der Mühl-Herr aber alsobald selbst nach der Mühle sehen/ und die Beschaffenheit erkundigen/ und den Klagen abhelffen.

17. Alles Gezäncke in der Mühle soll gänzlich bey Straffe 5. Thaler verbothen seyn/ der Mühl-Herr auch die Seinigen dahin halten/ daß den Mahlgästen von ihnen keine losse Worte auffgehengt werden.

18. In gleichen wenn die Mahlgäste über den Mühl-Herrn/ oder diese über die Mahlgäste zu klagen hätten/ sollen sie sich desto wegen mit einander bey Vermeidung vorhergesetzten Straffe/ nicht selbst zäncken/ sondern ihre Nothdurfft in Churfl. Ampte suchen und anbringen.

19. Wenn die Jungen unrecht thun/ mag der Mühlknecht sie wohl straffen/ doch soll er sie nicht ungewöhnlich oder unbarmherzig mit Schlägen tractiren/ hingegen sollen die Jungen schuldig seyn/ seiner Vermahnung zu folgen/ oder die gesetzte Thurmstraffe erwarten.

Welcher nun wieder diese Ordnung handelt/ der soll in die gesetzte Straffe verfallen seyn/ auch sonst nach befundung von den Churfl. Ampte willkührlich bestraffet werden/ dem Ampte aber wird vorbehalten diese Ordnung zu vermindern oder zu vermehren. Urkundlich habe ich der Zeit Ober-Ampt-Mann diese Mühlen-Ordnung eigenhändig unterschrieben/ und mit dem mir Gnädigst anvertrauten Ampts-Secret bekräftiget.

Signatum Ampt Schwarzenberck/ den Montag nach Judica, war der 5. Monats-Tag Aprilis nach Christi Jesu unsers einigen Mittlers und Seeligmachers Geburth/ im 1680sten Jahre.

Handwritten text at the top of the page, likely a title or header, written in a cursive script. The text is mirrored across the top edge of the paper.

Main body of handwritten text on the left side of the page, arranged in several columns. The script is dense and cursive, typical of historical documents.

Main body of handwritten text on the right side of the page, arranged in several columns. The script is dense and cursive, typical of historical documents.

Qxyd 6262

1007



Q  
Qxyd6262

fuch

m.c.



...folger  
...ger  
...nd  
...eit  
...n;  
...rt,

zenberg  
als auch die

Reise bleibt es dabei  
...nehmlich die  
...ngewöhnlich oder  
...die Jungen schu  
...e Thurmstrasse er

ese Ordnung hand  
...nsten nach befind  
...dem Ambte aber  
...vermehrten. Uh  
...hlen-Ordnung ei  
...vertrauten Ambte

argenberak / den  
...ch Christi Jesu un  
...1680sten Jahre.

